

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Teil  
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei den Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Wirtschaftlichem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei den Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum für fünfzig Zeilen 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

## Die Ausbildung der jungen Theologen

Die Aufgabe beider Häuser des Landtags ist es unabweislich, sich außer mit materiellen und gesetzgeberischen Fragen auch mit besonderer Sorgfalt mit ethischen, sittlichen und solchen Fragen zu beschäftigen, welche das Innere des Menschen und damit sein wahres Wohl betreffen. Diese Auffassung, welche namentlich der konservativen Partei eigen ist, hat schon in der vorigen Session Herrn Freiherrn von Durant veranlaßt, im Herrenhause darauf hinzuwirken, daß die Theologie Studierenden für ihr künftiges Amt im Dienste der evangelischen Kirche nur von solchen Universitätslehrern ausgebildet werden, die im Glauben der Kirche stehen. In dieser Session des Herrenhauses erwarb sich der genannte Redner das Verdienst, noch einmal auf diese wichtige Frage zurückzukommen.

Herr Freiherr von Durant machte mit Recht darauf aufmerksam, daß die Verfechter der „Toleranz“, der „vorurteilslosen freien Forschung“ auf unseren Hochschulen ihre „liberalen“ Grundsätze hauptsächlich nur der theologischen Fakultät gegenüber geltend machen. Die medizinische Fakultät beispielsweise sträubt sich noch heute, der Homöopathie einen Lehrstuhl einzuräumen. In der Theologie aber soll allen Richtungen, auch denen, die die fundamentalen Glaubenssätze ignorieren und sich damit selbst außerhalb der Kirche stellen, die Gleichberechtigung zuerkannt werden. Das ist nicht nur unlogisch, sondern der evangelischen Kirche gegenüber auch feindselig gedacht.

Abgesehen von der Pflicht, einen jeden seiner Bürger zu schützen, hat der Staat, wie Herr Freiherr von Durant zutreffend hervorhob, in noch vermehrtem Maße die Verpflichtung, den evangelischen Landeskirchen davor Schutz zu gewähren, daß sie in ihrer Existenz bedroht werden, zumal der Träger der Krone zugleich summus episcopus der größten unserer Landeskirchen ist. Es kann aber keine Frage sein, daß das Wirken von Theologie-Professoren, welche die Gottheit Christi, die göttliche Offenbarung leugnen, auf unser kirchliches Leben zersetzend wirken muß. Eine Gleichberechtigung solcher Hochschullehrer kann nimmermehr anerkannt werden.

Nun wird behauptet, durch die Forderung, bei Berufung der Professoren der Theologie den kirchlichen Bedürfnissen mehr als bisher Rechnung zu tragen, sei beeinträchtigt, die freie Forschung einzuengen. Das ist nicht richtig. Die Freiheit der Forschung soll nicht beeinträchtigt werden; aber unzulässig ist es, daß die künftigen Diener der Landeskirchen auf den Universitäten von Lehrern vorgebildet werden, die sich mit den Fundamentalsätzen dieser Kirchen im Widerspruch befinden. Eine Kirche, die eine derartige Untergrabungsarbeit sich widerspruchslos gefallen lassen würde, müßte notwendigerweise ihrem Verfall entgegengehen.

Herr Freiherr von Durant forderte also mit Recht, daß man einem Manne als Theologieprofessor die Anstellung verweigern solle, von dem bereits bekannt ist, daß er eine negative Stellung einnimmt. Er schlug vor, auf eine andere Organisation der theologischen Fakultäten be-

achtet zu sein, beispielsweise die Theologische mehr vom Historischen zu trennen, oder neben der theologischen noch eine besondere Fakultät für allgemeine Religionswissenschaft zu begründen. Ferner bezeichnete er die Errichtung von Predigerseminaren für wünschenswert und endlich verwies er auf den beachtenswerten Vorschlag der brandenburgischen Synode, Mittel bereit zu stellen, um wissenschaftlich hervorragenden Geistlichen die zeitweise Ausübung des akademischen Berufs zu ermöglichen.

Als im vorigen Jahre Herr Freiherr von Durant den gleichen Gegenstand behandelte, fiel die gegnerische Presse über ihn her und behauptete, er habe nicht einmal bei seinen Parteigenossen im Herrenhause Zustimmung gefunden. Wir sind dieser Behauptung schon damals entgegengetreten. Herr Dr. Graf von Zieten-Schwerin erklärte diesmal im Herrenhause direkt, daß die evangelischen Mitglieder der konservativen Partei im großen und ganzen auf dem Standpunkte des Redners stehen. Von den Mitgliedern der Partei im Lande wird das Gleiche angenommen werden können.

## Politische Übersicht

Stolp, 12 Mai 1903.

Der König von Dänemark trifft Mitte Juni zu längerem Aufenthalt in Wiesbaden ein. Von dort begibt er sich zum Besuch der Cumberland'schen Familie nach Gnuvden und erwidert auf der Heimreise, wie der „Rhein Kur.“ wissen will, in Berlin den Besuch des Kaisers. Es ist möglich, daß dies zutrifft. — Ein Teil der von Kaiser Wilhelm für die amerikanische Harvard-Universität gestifteten Abgüsse von Statuen ist in 180 Kisten verpackt in Newyork angekommen. Die übrigen Abgüsse folgen später nach. Der Wert der kaiserlichen Geschenke beträgt 500000 Mark. — Dem Wilhelmshavener Seemannshause schenkte der Kaiser eine Bibliothek.

In dem Verlauf der römischen Kaiserstage wird noch fortgesetzt herumgerörgelt. Nachdem amtlich die in Pariser Blättern aufgestellte Behauptung, durch das prunkhafte Zeremoniell des kaiserlichen Besuchs im Vatikan sei der italienische Hof verlezt worden, auf ihre völlige Grundlosigkeit zurückgeführt worden ist, wird jetzt eifrig nach andern Vorkommnissen gesucht, die einen Schatten auf den Glanz der römischen Kaiserstage zu werfen geeignet sind. So wird von einem Berichterstatter der „Berliner Morgenpost“, der sich zur Zeit des Kaiserbesuchs in Rom aufhielt, behauptet, der Kaiser sei mit ängstlicher und übertriebener Sorge von jeder Berührung mit dem italienischen Volke fern gehalten worden, da die verantwortlichen Stellen anarchistische Attentate befürchten hätten. In das Festprogramm der Kaiserstage sei ausdrücklich die Grundsteinlegung für das der Stadt Rom vom Kaiser geschenkte Goethe-Denkmal aufgenommen gewesen. Der Schöpfer des Denkmals, der Bildhauer Eberlein sei zu der Feier auch besonders nach Rom beschieden worden, trotzdem wurde sie im letzten Augenblick aufgegeben, da weder der Bürgermeister Fürst Colonna noch der deutsche Botschafter Graf Monts die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Kaisers zu übernehmen wagten. Es

sei dann halbamtlich erklärt worden, daß der Baugrund sich als ungeeignet herausgestellt habe und die Grundsteinlegung bis zur Ermittlung eines geeigneten Denkmalsplatzes verschoben werden müßte. Das sei aber nur ein Verlegenheitsmotiv gewesen; der Baugrund an der betreffenden Stelle des Monte Pincio sei der denkbar günstigste. — Wir möchten demgegenüber betonen, daß angesichts der obwaltenden Verhältnisse die äußerste Vorsicht doch ganz gewiß eine heilige Pflicht war, der sich Niemand in verantwortlicher Stellung hätte entziehen können. Von Übertreibungen kann aber keine Rede sein. Bei der Abfahrt zum Bahnhof waren auf besonderen Wunsch des Kaisers alle Absperrungsmaßregeln unterblieben, womit Kaiser Wilhelm dem italienischen Volke doch ganz gewiß einen hervorragenden Beweis seines Vertrauens erbracht hat.

Als voraussichtlicher Nachfolger des Kriegsministers von Goplner, dessen Rücktritt im August erfolgen wird, nennt die „Nat.-Ztg.“ den vor wenigen Tagen zum Generalleutnant beförderten Herrn von Gern, der sich im Reichstage durch seine glänzende Abfertigung sozialdemokratischer Angriffe auf die Heeresverwaltung rühmlich betannt gemacht hat. Unter dem Eindruck der schlagfertigen widersprechenden Äußerungen des damaligen Generalmajors sprechen wir sofort die Vermutung aus: Das ist der zukünftige Kriegsminister! Und wird er es nun wirklich und früher noch, als man damals voraussehen konnte, so wird man seine Ernennung allenthalben als eine glückliche bezeichnen. Es würde sich hier übrigens dann genau derselbe Vorgang wiederholen, wie wir ihn mit dem jetzigen Eisenbahnminister Budde erlebt haben, dem die öffentliche Meinung nach seiner berühmten Verteidigung der Kanalvorlage das Ministerporfeuille zusprach, das er nun seit dem Rücktritt des Herrn von Thielern besitzt.

Zu den Gerüchten vom bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Tirpitz bemerkt die „Nat.-Ztg.“ u. a.: Daß die Stellung des Admirals von Tirpitz, der im nächsten Reichstage wichtigere Dinge zu vertreten haben wird, als die Platzfrage bezüglich seiner Diensträume, durch die Ablehnung des Nachtragsetats erschüttert sein soll, gehört offenbar vollkommen in das Reich der Erfindungen.

Ma mertus, Pancrati us und Servati us, die drei gestrengen Herrn oder die Eisheiligen, wie sie der Volksmund genannt hat, führen in diesen Tagen das Szepter. Sie haben von vornherein erkennen lassen, daß sie von ihren traditionellen Rechten keines aufzugeben bereit sind. Das Wetter wurde allgemein kühler, der Himmel bezog sich mit einem dichten Wolkenbehang und an zahlreichen Orten gingen wolkenbruchartige Regengüsse nieder, die zum Teil sehr große Verheerungen und furchtbare Überschwemmungen anrichteten. Von letzteren wurde namentlich die Provinz Schlesien in verderblicher Weise betroffen. Die Eisheiligen sind und bleiben schlimme Leute und gehen, ohne Unheil anzurichten, niemals an uns vorüber. Glücklicherweise ist ihre Herrschaft zeitlich nur eng begrenzt; auf einen längeren Zeitraum als den einer Woche vermögen sie ihren Einfluß nicht auszudehnen. Und ist dieser Feind geschlagen, dann hindert den Wonnemonat Mai nichts an

nachgekommen — die Mören, die ich zu skizzieren beabsichtigte, längt weitergeflogen, und erneuter Sturm und Regen trieben mich heimwärts. Jetzt liegt das Festchen in verführerischer Nähe vor mir und scheint mir zuzurufen: „Öffne doch und lies!“ aber die Discretion gestattet es mir nicht, und jetzt kommt Antje, meine pünktliche Wirtin, zum Tisch liegende zur Seite und rückt damit die Versuchung aus meiner Nähe.

Ich kann also diesen Brief mit der Versicherung schließen, daß außer jenem ersten oberflächlichen Blick noch kein fremdes Auge das Eigentum des Unbekannten entweicht hat.

Von deiner Cousine — Fräulein Wilma, keine Spur! Wie sollte ich sie auch auffinden, wenn ich mich so hermetisch abschließe? Eben fällt mir jedoch eine Vermutung ein! Ich sah heut — und schon öfter zuvor, auf der äußersten Spitze der weit ins Meer hinein gebauten Molen eine Dame stehen, die dem Wille, das ich mir von Fräulein Melnid gemacht, ganz entsprach. Kurzes, krauses Haar — das der Wind ihr unaussprechlich ins Gesicht weht — blaue Welle und flatternden blauen Schleier — gelbbrauner, runder Strohhut, der mit einem Bande unter dem Kinn befestigt ist und dadurch das Ansehen eines umgekehrten Bootes erhält — ein Piedestal, um das die Heldenzungfrau Brunhilde sie beneidet hätte, und energische Bewegungen. Ist das nicht deine blaustrümpfige Cousine, liebster Gebhard?

Doch ich vergesse, daß du sie selbst nicht kennst! Meine feste Überzeugung: ich habe sie gefunden und werde nicht ermangeln, sie in deinem Interesse im Auge zu behalten und hie und da über sie zu berichten.

Wie immer \* \* \* dein Freund Rahns

9. August.

Nun ist es doch geschehen, Gebhard! Drei Tage ließ ich das Buch unberührt liegen, machte ich jedesmal einen Bogen, wenn ich an der Stelle vorüberkam, wo es lag, um der Verlockung zu entgehen, heut aber, bei diesem entsetzlichen Regenwetter, das mich den ganzen Nachmittag in der Stube gefangen hält, bin ich schwach geworden und lege eben, beschämt ob meiner Neugierde, das Tagebuch „des armen Malthus“ aus der Hand! Die selbstbetrügerische Entschuldigung, daß ich es tun mußte, um den

rechtmäßigen Eigentümer daraus kennen zu lernen, hielt jetzt nicht mehr Stand vor meiner Ehrlichkeit — denn ich bin nach dem Lesen gerade so klug wie vorher — ich weiß nur, daß der Schreiber jener Blätter Malthus heißt und daß er ein Wesen liebt, die den eben so ungewöhnlichen Namen: „Wendula“ führt. Aber es scheint ein braver, edler Junge zu sein, und mein ganzes Interesse für ihn und seine Geliebte ist wach gerufen durch die kräftige, innige Sprache, die darin klingt, durch die gewandte kernige Ausdrucksweise und die treue, zum Herzen dringende Liebe, von der er auf den Blättern erzählt. Leider sind das Ganze nur Bruchstücke — es ist wenig anderes daraus zu erkennen, als daß die Neigung der beiden jungen Leute keine glückliche zu sein scheint — es sind Hindernisse vorhanden, die sie aber überwinden wollen und werden, denn beiden scheint es Ernst mit ihren Gefühlen zu sein, und das Ganze ist kein leeres Novellen- und Romangefäusel von Liebe und Liebesgram, sondern tiefer Schmerz und wahres Trennungswohl!

Laß mich nicht aus, Gebhard, über das plötzliche Interesse, das mich verleiht, sogar dir von dem eben Gelesenen zu erzählen! Aber ich bin wahrhaft ergriffen von der einfachen Erzählung — und ich habe etwas darum, könnte ich die Betreffenden kennen lernen! Ich möchte Malthus die Hand drücken und ihm sagen können: Laß mich dein Freund, dein Helfer sein, ich will dir beistehen, dir Wendula zu erobern, trotz aller Hindernisse, zum Glück bin ich reich und in der Lage, Schwierigkeiten hinweg zu räumen! — Ja, das möchte ich ihm sagen und mich an Wendulas glücklichem Lächeln erfreuen können, wenn ich ihr zur Vereinigung mit dem Geliebten verholfen!

Aber nicht ein Anhalt zur Auffindung des Paares ist gegeben, kein weiterer Name genannt, aber Malthus muß hier in Vorkum sein, wie hätte ich sonst die Bücher verwechseln können, wenn wir nicht eine Zeitlang zusammen gewesen, denselben Weg gewandelt wären?

Das Suchen nach ihm wird meinem Aufenthalt hier einen neuen Reiz geben, denn ich gestehe, daß ich doch schon anfang, hie und da die Wahrheit des Wortes zu empfinden, daß doch eigentlich das, was einzig und allein dem Menschen dauernd genügt, der Mensch und immer wieder der Mensch ist! Ich fing an, mich zuweilen nach der Möglichkeit eines mündlichen Gedanken-Austausches zu

## Vier Wochen in Vorkum.

Von E. von Rothschütz.

1. Fortsetzung.

Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, mir die lebende Erinnerung dieses Momentes zu schaffen, lief schnell nach Haus und holte mir mein Skizzenbuch und die nötigen Farben. Dann setzte ich mich auf einen angeschwemmten Holzstämme, die Ebbe hatte eben begonnen, und öffnete das kleine, in graues Segeltuch gebundene Heft, das ich erst in Bremen zu diesem Zwecke erstanden. Aber erstaunt blickte ich auf die erste Seite — in höchster Verwunderung blätterte ich weiter — statt des gewöhnlichen Papers, was doch zweifelsohne in demselben Gemälde, als ich das Buch gekauft, fielen mir lauter englische Schreibweise Seiten entgegen — und wie ein Rätsel lagen sie vor mir.

Wem mag das Buch gehören? Ich muß es auf der Hand verwechselt haben, denn ich trug es nur lose in den Taschen mit eingeschmalt bei mir — es mag auch oft irgend beim Gepäc gelegen haben, und das muß das Werk eines meiner Reisegefährten auch getan haben — denn nicht könnte mein Skizzenbuch nicht mit diesem Tagebuch vertauscht worden sein! Nur das Äußere ist dasselbe — der Inhalt freilich ein sehr verschiedener — denn trotzdem habe ich nur einen oberflächlichen Blick hinein gestattet, erkannte ich doch, daß dasselbe nur Herzens-Ergießungen enthält, die man in jungen Jahren wohl dem Papier anvertraut, die aber keinesfalls für uneingeweihte Augen berechnet sind.

Wie soll ich aber den Eigentümer auffinden? Das kommt davon, wenn man so achlos an seinen Nebenmenschen vorübergeht, wie ich es grundsätzlich bis jetzt getan! Ich die leiseste Ahnung habe ich davon, wer mit mir denselben Zug nach Emden oder das Schiff hier herüber benutzte!

Vergebens suche ich mir die Gesichter zu vergegenwärtigen — wem traue ich diese männlich klare Handschrift zu? Wem so viel Poesie und Jugend, um ein solches Tagebuch zu führen?

Ich schloß das Buch und nahm es mit nach Haus; die Farben und Lichtreflexe, die ich auf das Papier zu fixieren gewohnt war, waren vergangen, während ich dieser Entdeckung



der Vollendung seines Siegeslaufs, dann werden wir ganz ein schönes Wetter erhalten und behalten, nach dem wir alle so heißes Verlangen tragen. Und der Wunsch, es möchte doch nun endlich dauerndes schönes Wetter eintreten, ist um so lebhafter, als Pfingsten immer näher und näher rückt, dessen weltliche Feier ohne die Günst des Wetters garnicht möglich ist. Vierzehn Tage nach Pfingsten finden dann die Reichstagswahlen statt, für welche die Vorbereitungen in allen deutschen Landen mit Ernst und Eifer betrieben werden. Die Erkenntnis, was bei den diesmaligen Wahlen auf dem Spiele steht, hat sich erfreulicherweise in alle Volkskreise verbreitet, so daß man diesmal auf eine regere Beteiligung an den Wahlen rechnen darf, als es früher der Fall war. Schreiten aber auch diejenigen am Wahltag Mann für Mann zur Urne, die bisher aus Bequemlichkeit, aus Gleichgültigkeit oder sonstigen Gründen dem Wahllakt fern geblieben waren, dann darf man die Hoffnung hegen, daß die Zahl der für die Kandidaten der bürgerlichen Parteien abgegebenen Stimmen stark anschwellen und ihr Verhältnis zu der Zahl der sozialdemokratischen Stimmen eine erfreuliche Änderung erfahren wird. Man hat gesagt, der Reichskanzler Graf Bülow werde seinen Abschied nehmen müssen, wenn die Zahl der sozialdemokratischen Mandate, die gegenwärtig 58 beträgt, noch weiter anschwellen sollte. Diese Behauptung ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Sollte, was wir nicht hoffen wollen, die Sozialdemokratie wirklich noch mächtiger in den neuen Reichstag einziehen, als sie den alten verläßt, so würde der Reichskanzler dafür doch nicht verantwortlich gemacht werden können; die auf seine Initiation zurückzuführende Änderung des Wahlreglements wird den Erfolg einer Stärkung der Sozialdemokratie sicherlich nicht haben. Ebenso erscheinen die Meldungen von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz zum mindesten verfrüht, wogegen die den Kriegsminister v. Götler betreffenden Angaben ausnahmsweise einmal als begründet zu bezeichnen sind. Im Auslande nehmen die Dinge ihren Fortgang; viel Erfreuliches liegt da nicht vor. Am schlimmsten steht es noch immer auf dem Balkan; Dank der Umsicht und Energie der Mächte darf man jedoch das Vertrauen hegen, daß die Balkanunruhen auf ihren Herd beschränkt und zu ernstern internationalen Verwickelungen nicht führen werden.

„Unser Soldatenstand“ überschreibt die „Tägl. Rdsch.“ einen Artikel, der zunächst darauf hinweist, daß die Zahl der „bedenklichen Rekruten“ (gemeint sind diejenigen, die vor ihrer Einstellung wegen Vergehen gegen das Eigentum oder wegen Gewalttätigkeit bestraft wurden) von Jahr zu Jahr außer Verhältnis steigt. Dann heißt es weiter: „Man hat sich in dem letzten Jahrzehnt viel angelegen sein lassen, den „Rohr des Königs“ zur höheren Ehre und Geltung zu bringen. Sollen derartige Maßnahmen aber nachhaltig der zersetzenden Strömung der Zeit entgegenwirken, so muß auch die Auslese unter dem Rekrutenmaterial eine strengere werden. Subjekte, die zweimal wegen Straßentaub und Diebstahl bestraft sind, gehören nicht in des König Rohr, in das Ehrenkleid des deutschen Soldaten, sondern in die zweite Klasse des Soldatenstandes unter eine ungleich strengere Zucht. Die ganze Armee klagt, zumal in den größeren Garnisonen, über die vielen Abkommandierungen „zur Arbeit“, unter denen der Dienstbetrieb nicht unerheblich leide. Lasse man solche Arbeit durch Mannschaften der zweiten Klasse ausführen, in die derartige Leute von vornherein einzustellen sind. Der Soldat hat als Wachtposten und Patrouille polizeiliche, als staatshoheitliche Befugnisse; er ist in nicht seltenen Fällen zum Waffengebrauch berechtigt, ja sogar verpflichtet. Nun denke man sich einen wegen Straßentaub und Diebstahl Verurteilten als Wache in polizeilicher Eigenschaft fungieren! Wir sollten meinen, die ehrlichen, unbefehlten Mannschaften hätten ein Unrecht darauf, Straßentauber und verurteilte Diebe nicht zu Nebenmännern, Kameraden und Stubengenossen zu erhalten. Zur Durchführung dieses Gedankens werden vielleicht einige gesetzliche Änderungen erforderlich sein. Zurzeit liegen die Dinge so, daß nur Verurteilung zur Zuchthausstrafe die dauernde Unwürdigkeit, im Heere oder in der Marine zu dienen, zur Folge hat; bei Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte dauert die Unwürdigkeit nur solange, wie die Zeit der Aberkennung. Welchen Ausweg man aber auch wählen mag — die Hauptsache bleibt, daß die Heereslisten von solchen Personen gesäubert werden, die unwürdig sind, das Ehrenkleid des Soldaten zu tragen, sowie die den Patrouillen, Wachen und Posten zustehenden Rechte und Pflichten auszuüben.

sehen — das wird besser werden, sobald ich den Verfasser jenes Tagebuchs entdeckt habe, denn ich fühle, daß ich mit ihm in allem harmonieren würde! Jetzt ist es Abend und draußen tiefe Nacht, kein Stern am Himmel zu sehen, und der Regen schlägt in dicken Tropfen gegen die Scheiben. Still und klar sendet aber der Leuchtturm sein großes Licht hinunter in mein Zimmer, das so klein und eng, so sauber und heimlich ist wie eine Schiffs Kajüte — ob das Feuer da oben in dieser dunkeln, stürmischen Nacht wohl einem armen, verirrtten Schiffer als Rettungsstern strahlen und ihn wieder auf den rechten Weg, an das Ziel seiner gefährvollen Reise führen wird?

12. August.  
Sonnenschein — endlich wieder warmer Sonnenschein! Wer hätte das gedacht nach dem Unwetter dieser Nacht? Ich bleibe auch keine Sekunde länger zu Haus, nur noch den Brief schließen und dann eile ich zum Strand, endlich einmal wieder stundenlang in den Sand mich einzugraben und — vor allen Dingen Maltshus zu suchen!  
Lebe wohl, trauter Freund — nächstens mehr von deinem Rahns.

Den 14. August.  
Bergebens habe ich mich aus meiner bisherigen, behaglichen Ruhe selbst aufgibt und mische mich unter die „Gesellschaft“, überall meinen Blick spähend umherschweifend, in der Hoffnung, jemand zu finden, an den ich mit einiger Berechtigung herantreten könnte und fragen: „Sind Sie Maltshus?“ Aber ich kann dir bis heute nichts weiter darüber berichten. Deine Cousine, die blaubebrillte Donna, schwärmt nach wie vor das Meer an und sinnt über neue Stoffe, womit sie das lesende Publikum überraschen kann — ich ließe sie nach wie vor. So, wenn Wilma Meind die Feder so kräftig zu führen versteht, wie mein junger Freund; aber daran erlaubst du mir wohl, blindlings

Diese Säuberung unseres Soldatenstandes ist eilig, sie muß so bald wie möglich erfolgen.“

Der Hauptausschuß des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt tagte dieser Tage in Berlin. Geheimrat Witting erklärte, daß der Vorstand die Frage ernstlich prüfe, wie der verhängnisvolle Konkurrenzkampf zwischen Wasserstraßen und Eisenbahnen gemildert werden könne. Von den Vorträgen erwähnen wir den über die wirtschaftliche Bedeutung der Anschlußgleise an Binnenwasserstraßen.

### Stadt. Kreis. Provinz

Der A. b. u. d. h. Korrespondenzzeitung als Originalartikel gekennzeichnete Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. Mai 1903.

— Landwirtschaftlicher Verein Stolp-Schlawa-Kummelsburg. (Fortsetzung.) Ebenfalls ist zu beachten, daß der Krebs zu seinem Fortkommen reichlicher Schlupfwinkel bedarf, in denen er vor seinen eigenen Artgenossen, seinen Feinden und vor dem Sonnenlicht Schutz suchen kann. Ein sandiger Untergrund ist deshalb auch weniger günstig für das Gedeihen des Krebses, weil er seine Wohnstätten in demselben nicht anlegen kann. Insbesondere ist wesentlich Abhilfe durch Einlegen von Stubben, Tonröhren, Steinen u. s. w. zu schaffen. Außerdem benötigt der Krebs zum Aufbau seines Panzers Kalk, weshalb kalkhaltige Stoffe zu seinem Gedeihen Bedingung sind. Ob Kalkgehalt in einem Wasser vorhanden ist, erkennt man am sichersten daran, wenn Schnecken und Muscheln in demselben vorkommen. Morastiger Boden ist dem Krebs schädlich, überkiesendes und trübes Wasser kann er überhaupt nicht vertragen.

Die Nahrung des Krebses besteht nicht, wie wiederholt behauptet wird aus Alas, sondern aus frischem Fleisch, als Fische, Frösche, Schnecken, Muscheln, Würmer, Insektenlarven u. s. w. Dasselbe trifft auch bei dem Aal zu. Eine diesbezügliche Meinung ist mithin gänzlich unbegründet und irrig. Außerdem ist konstatiert, daß Krebse tortige Wurzelfasern als Nahrung zu sich nehmen, weshalb man sie auch gut in Torf- und Moorlöchern bezw. Gerinnen züchten kann, vorausgesetzt, daß die Gewässer nicht durch Schwefelgehalt untauglich sind.

Nicht allein die Kenntnis: das Gewässer ist frei von schädlichen Stoffen, genügt, um hohe Erträge durch Besetzung zu erzielen, sondern es ist auch die Herkunft des Wassers zu berücksichtigen. Ebenfalls sind bei Krebseinzugungen genaue Erkundigungen über die Herkunft des Einflusses einzuziehen, da die Krebspest sehr verbreitet und Einzügen aus verpesteten Gewässern gänzlich nutzlos sind. Von einem Besetzen dieser, also, der eben besprochenen Mergel- und Lehmgruben mit Alalen oder Sechten möchte ich abraten, weil sich dieses in den kleinen Wasserlöchern nicht so rentabel stellt, als mit Schleien, Karpfen oder Krebsen. Anders verhält es sich in größeren Torfmooren, in welchen zum Teil gute Erfolge mit Alalen erzielt wurden. Krebse und Aale dürfen nie als Einflüsse zusammen genommen werden, da selbige als Feinde sich einander vernichten.

In ähnlicher Weise, wie die Mergel- und Lehmgruben, bewirtschaftet man die Torf- oder Moorlöcher. Dieselben sind unter Umständen ebensowohl durch die Fischzucht einträglich zu gestalten, als jene in fruchtbaren Aekern liegenden Wasserbeden, d. h. je nach dem Verhältnis der Produktivität gerechnet.

Bei sämtlichen Naturgewässern spielt das Wasser und die Lage desselben eine Hauptrolle in der Fischerei. Ganz besonders trifft dies bei den in Frage stehenden zu, da die Produktivität im wesentlichen durch diese beiden Faktoren bedingt wird, während für die Produktivität bei anderen Gewässern viele Faktoren mitsprechen.

Dies erklärt sich daraus, weil die Mergel- oder Lehms-, Torf- oder Moorgruben meistens nur Himmelsteiche und auf Höhen ebensogut als in Grününden, Wiesen oder Sümpfen zu finden sind, also ihr Wasser durch die direkten Niederschläge oder durch Anschwemmungen bei Niederschlägen von der Umgegend erhalten.

Infolge dessen sind diejenigen Wasserbeden, welche bei Niederschlägen ihr Wasser von fruchtbaren unliegenden Aekern in sich aufnehmen ohne Frage die produktionsfähigsten.

Dagegen Moorlöcher, deren Wasser ausschließlich nur aus Moorgründen stammt sind weniger für die Fischzucht geeignet, da das Wasser kalt, sauer und ärmlich ist.

Diese letztgenannten Wasserbeden enthalten nur me-

zu zweifeln! Für mich giebt es nun einmal keinen unsympathischeren Gedanken, als eine schriftstellerische Frau; nachlässiger Anzug, unordentlich geführte Wirtschaft und Tintenflecke an den Fingern sind in meiner Idee unzertrennlich von mir.

Ob es eine Folge des Gegensatzes in der äußeren Erscheinung oder überhaupt ein magnetischer Zug, der meinen Blick von der dichtenden Schönheit auf den Wolkenspitzen zu dem jungen Mädchen lenkt, das ich oft auf mehreren einsamen Spaziergängen in Begleitung eines alten Herrn begegne? Jedenfalls ruht mein Auge gern auf der anspruchslosen, einfachen Gestalt, und was ich heute abend erlebt habe, läßt mich ihrer mit besonderem Interesse gedenken.

Es war beim Sonnen-Untergang, zur Zeit der Hochflut, und trotzdem der Sturm sich gelegt, schäumte und toste die See, daß die menschliche Stimme Mähe hatte, sich verständlich zu machen. Trotzdem traf mein Ohr plötzlich Gesang und wie ich mich der Stelle näherte, sah ich jenes junge Mädchen mit ihrem steten Begleiter etwas zurück in den Dünen sitzen und hörte sie beide mit kräftiger, frischer Stimme ein Abendlied singen, was mich, bei meiner Liebe zur Musik, natürlich veranlaßte, still zu stehen und bis zum Ende zu lauschen. Ich ertappte mich bei der stillen Frage: wer mögen die beiden wohl sein? als ich sie ihren Heimweg antreten sah durch die Dünen hindurch und beobachtete, wie sorgsam die Tochter dabei den Vater unterstützte. Aber ich bleibe auch jetzt meinem Voratz treu, nicht in der Kurliste zu forschen, und überlasse es dem Zufall, ob ich Mäheres über sie erfahren werde. Jedenfalls verluche ich, so oft mir nur irgend eine Gelegenheit sich bietet, den Gesang der beiden wieder zu hören — welcher Vorzug, eine solche Stimme zu besitzen!

(Fortsetzung folgt.)

ning Nährstoffe zur Erzeugung und zum Gedeihen von Pflanzen, die eine Vorbedingung für die Existenz der tierischen Lebewesen sind, welche den Fischen als Nahrung dienen. Um jedoch diese Gewässer für die Fischzucht brauchbar zu machen, empfiehlt es sich, den Uferboden mit Erde, Lehm oder Kalk zu überfahren. Hierdurch fassen sich nutzbare Wasserpflanzen an, und das Wasser wird ertragsfähiger. Ich bemerke, daß auch die Sonne ihr Teil dazu beitragen muß, denn in Gewässern, in die die Sonne nicht eindringen kann, gedeihen auch keine zur indirekten Nahrung dienende Pflanzen. Andererseits aber auch sind die zu stark mit Wasserpflanzen überwucherten Gewässer, welche die Sonne abhalten, nicht die ertragsfähigsten, wogegen die mit untertauchten guten Pflanzen, als das sog. Pfeifkraut, bestandenen Gewässer in der Regel äußerst hochwertig sind.

Den Karpfen wähle man nicht, oder höchst selten als Besatz für die Moorgewässer, sondern ziehe, wie bei Lehms- und Mergelgruben, den Schleie und Krebs vor. Obgleich der Karpfen ein bedutend schnelleres Wachstum aufweist als der Schleie, so ist doch eine Besetzung mit letzterem aus drei überwiegen den Gründen vorzuziehen. Erstens läßt sich der Schleie in den unebnen meistens schwer befischbaren Torflöchern viel leichter fangen als der Karpfen, zweitens kann man auf gleicher Wasserfläche das Vier- und Fünffache einsetzen (und das ist dem Karpfen nicht möglich), und drittens ist der Preisunterschied zwischen beiden ein so enormer, daß unbedingt in pekuniärer Hinsicht höhere Erträge mit einem Schleiebesatz zu erzielen sind.

Der mittlere Zuwachs an Gewicht bei zweiförmigen gen Schleien beträgt, bei der Produktivität des Wassers entsprechender Besetzung, ein viertel bis ein drittel Pfund im Jahre. Dies ist wie gesagt das beste Verkaufsgewicht, und empfiehlt es sich, nur bis zu dieser Gewichtsgröße zu züchten. Man tut also gut, alljährlich die Marktmarken herauszufischen und neuen Besatz einzusetzen.

Eine Besetzung mit Forellen käme nur dann in Frage, wenn die Pfuhe beim Abfischen trocken zu legen sind und ein steter, wenn auch noch so schwacher Wasserfluß das ganze Jahr über hindurchfährt.

Sehr zu bedauern ist, daß die vielen, fast in jedem Dorfe vorhandenen überaus ertragsfähigen Haus- und Dorfteiche oft so unbenutzt daliegen, wo unter Umständen der Besitzer resp. die Dorfgemeinde ganz außerordentliche Einnahmen ohne nennenswerte Mühe und Kosten erzielen könnten. Allerdings sind diese Teiche ebensowenig wie die vorgenannten, nicht zur Fischzucht mit allen möglichen Fischarten geeignet, wohl aber zum Abwaschen von Karpfen und Schleien. Bedauerlicherweise haben bisher aber sehr wenig Nutznießer solcher Teiche die Ratschläge der Fischereivereine und deren Organe befolgt und gehen noch alljährlich viele Einnahmen durch die Nichtausnützung derselben verloren. Wenn diese Teiche zur Enten- und Gänsezucht, zur Viehtränke u. s. w. benutzt werden, so ist dieses nur zum Vorteil für den Karpfen und Schleie. Es ist eine verkehrte Auffassung, wenn man meint, die Enten und Gänse schaden den Fischen, im Gegenteil, durch den Dung, den sie in den Teich lassen, oder vielmehr durch die an den Dungmassen sich bildenden kleinen Nährstoffe, sind sie äußerst förderlich. Jedoch in Laich- und Brutzeiten, die hier aber ganz außer Acht gelassen werden müssen, sind sie fern zu halten.

Meine Herren, ich versichere Sie, daß, wenn Sie einmal einen Versuch mit der Ausnützung dieser Teiche gemacht haben, Sie nie wieder aufhören, Fischerei und Fischzucht zu betreiben. Ein jährlicher Reinertrag von 50—150 M. pro Morgen Wasserfläche ist bei einigermaßen richtiger Besetzung keineswegs eine Seltenheit. Mir sind sogar Fälle bekannt, wo die Besitzer auf den Morgen Teichfläche alljährlich eine Einnahme von 200—250 M. Reinertrag erzielen. Das will etwas sagen! Gerade die Haus- und Dorfsteiche sind von Natur die ertragreichsten, weil sie meistens den Unrat eines oder mehrerer Anlieger, zum Teil auch den eines ganzen Dorfes in sich aufnehmen.

Der Laie hat keine Ahnung von der Nahrungsentwicklung eines Dorfsteiches und wie hochwertig ein solcher, gegenüber den in Feld und Wald liegenden Teichen ist.

Wie verschiedenartig die Teiche in ihrer Qualität sind, mag folgender Zuwachs an Karpfenfleisch in einem Sommer pro Morgen Abwächsteich, als maßgebend gelten: In schlechten Teichen 10—20 Pfd., in zufriedenstellenden Teichen 20—30 Pfd., in guten großen Teichen 30—40 Pfd., in guten kleinen Teichen 60 Pfd., in kleinen sehr guten Teichen 75 Pfd., in den besten Dorfsteichen 100—200 Pfd. Trotzdem diese Teiche so hohe Einnahmen abwerfen, liegen dem noch, man kann wohl sagen, die meisten der so fruchtbaren Dorfsteiche brach.

Wie schon erwähnt, verwertet man die Dorfsteiche am besten als Abwächsteiche. Das Vorteilhafteste ist also, daß man dieselben im Frühjahr mit zweiförmigen Fischen besetzt und zum Herbst desselben Jahres wieder fischt. Bis dahin werden bei richtigem Stückbesatz die Karpfen ein Gewicht von durchschnittlich 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$  Pfd. und Schleie von 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$  Pfd. das Stück erreicht haben (Fortsetzung folgt.)

§ Geschworene. Für die am 23. Juni d. Js. beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden folgende Herren als Geschworene ausgelost: Rittergutsbesitzer von Zihewitz zu Dumrose, Gutsbesitzer Lüdtke aus Medderfin, Gutsbesitzer Barske zu Mangwitz, Rittergutsbesitzer von der Lanke zu Adl. Wuffelen, Rittergutsbesitzer von Udermann zu Wintershagen A, Bauerhofsbesitzer Rufferow zu Parpart, Rittergutsbesitzer von Sydow zu Bychom, Amtsvorsteher Peter zu Alt-Bewersdorf, Rittergutsbesitzer Fließbach zu Gatzom, Kreisbaumeister Rösner zu Kummelsburg, Fabrikbesitzer Lange zu Schlawa, Maurermeister Pommerening zu Bütom, Rittergutsbesitzer von Buttamer zu Verfin, Gutsbesitzer Nied zu Damsdorf, Gutsbesitzer Hildebrandt zu Gramenz, Fabrikbesitzer Tominski zu Klein-Schwidow, Rittergutsbesitzer Heling zu Tauenzin, Kaufmann Schiffmann zu Rügenwalde, Rittergutsbesitzer Angerer zu Lanfow, Rittergutsbesitzer von Meiß zu Nemitz, Rittergutsbesitzer von Massow zu Bansehow, Kaufmann Zoch zu Lauenburg, Bauerhofsbesitzer Klabunde zu Dörsenthin, Rittergutsbesitzer Reizke zu Bornswitz, Kreisbaumeister Rotelmann zu Lauenburg, Rittergutsbesitzer Weinert zu Granzin A, Rittergutsbesitzer von Braunschweig zu Zadenzin, Rittergutsbesitzer von Massow zu Langebölle, Brauereibesitzer Magdalinski zu Lauenburg und Rittergutsbesitzer von Zihewitz zu Nuttrin. (Die Liste weist keine Geschworenen aus Stadt Stolp auf. D. Red.)



§ Von der hiesigen Staatsanwaltschaft wird der am 26. Mai 1885 zu Bogelsang, Kreis Heiligenbeil geborene Inspektor August Moeck straflos entlassen, weil er behufs Vollstreckung einer Gefängnisstrafe von noch 7 Monaten.

Zur Wetterlage. Ein Naturfreund schreibt uns: Ihre traurige Wetterprognose in der vorletzten Zeitungsnnummer muß berichtigt werden. Jeder, der jetzt Feld und Wald durchstreift, wird finden, daß die Gsche selbst am ungünstigen Standort schon ziemlich weit gepflückt ist, während die Gsche noch meist tief im Winter-schlaf liegt. Darum jauchzet auf, ihr Freunde der Natur, denn: Spricht die Gsche vor der Gsche, hält der Sommer große Weide!

Die Festschrift für das 10. Deutsche Turnfest in Nürnberg, herausgegeben vom Pressausschuß, ist soeben erschienen. Das stattliche Bändchen von circa 300 Seiten Stärke enthält alles, was die Nürnberg besuchenden Turner über das Fest in allen seinen Teilen, die Feststadt und die Turnfahrten wissen müssen: es gibt einen kurzen Rückblick auf die ereignisreiche Geschichte Nürnbergs bringt Turngeschichtliches aus Bayern, erwähnt alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und enthält zahlreiche Abbildungen von charakteristischen Bauten. Dem Buche ist die Festordnung in Broschürenform beigegeben, ebenso ein kolorierter Stadtplan, in dem übersichtlich die Sammelplätze der Turnkreise zum Festzuge bezeichnet sind.

Gen den Besuch der Fährschiffen wendet sich das Kultusministerium in einem Erlasse an die Provinzial-Schulkollegien. Es wird darin ausgeführt: Die neuen Anforderungen der Fährschiffprüfung sind so bemessen, daß ein junger Mann, der nach geregelter Schul-unterricht die Primareise aus einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Oberrealschule erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fährschiffprüfung keine Presse mehr zu besuchen braucht; er kann vielmehr die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des in dem bisherigen Unterricht Erlernten — in Betracht kommt die mündliche Prüfung im Deutschen, — mit leichter Mühe selbst bewerkstelligen. Es werden dadurch Zeit und Kosten erspart, sowie mancherlei Gefahren ferngehalten. Es sollen auf diesen Sachverhalt diejenigen Schüler, welche den Offizierberuf erwählen, besonders hingewiesen werden.

Stolpmünde, 10. Mai. Der Gespannführer Hermann Müller von hier fiel am Sonnabend in der Nähe des Dorfes Wintershagen von dem seiner Leitung unterstellten Gespann, als er die Pferdeleine ergreifen wollte. Beide Räder gingen ihm über den Hals und töteten den Mann auf der Stelle.

### Büchertisch.

Die amerikanische Bodenkultur hat im Laufe des letzten Jahrzehnts Leistungen aufzuweisen, welche diejenigen aller anderen Erdteile bei weitem übertreffen. Es bildete sich zur Bewältigung der außerordentlich schwierigen Aufgaben in der Urbarmachung und Bearbeitung des Bodens in Amerika, vor allem durch die ausgedehnte Verwendung höchst sinnreicher konstruierter Maschinen, eine ganz besondere Technik heraus Ursprünglich hat Amerika von Europa in der Bodenkultur gelernt — jetzt empfiehlt sich das umgekehrte Verhältnis: Europa hat alle Veranlassung, neue maschinelle Methoden zur Bearbeitung des Bodens aus Amerika herüberzunehmen. Das jüngst erschienene Heft XIX der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bonn & Co., Berlin W. 57 — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) bringt in dieser Hinsicht aus fachmännischer Feder einen mit zahlreichen Abbildungen versehenen, höchst bemerkenswerten Artikel, der für den deutschen Landwirt und den Techniker von gleicher Bedeutung ist. Ebenso wird der in derselben Nummer enthaltene Aufsatz: „Praktische Winke für den Weinbau“ vielen willkommen sein. Außerordentlich reichhaltig ist auch diesmal die Rubrik der „Neuesten Erfindungen und Entdeckungen.“ Beiträge aus Zeitgeschichte, Volkswirtschaft, Historie, Geographie, Völkerkunde Sport und Gesundheitspflege erhöhen die Mannigfaltigkeit des Inhalts der Nummer. Dem Unterhaltungsbedürfnis tragen die drei spannenden Romane Rechnung: „Die Tempel vom Fingee“ von Robert Kraft; „Der Ziehsohn“ von Adolf Ott und „Merkwürdige Geschichte eines aufstrebenden Pompejaners“ von A. Schalland. Eine prächtige Zierde des Heftes bildet die farbige Kunstbeilage: „Arabisches Dorf“ nach dem gleichnamigen Gemälde von R. Fuchs.

### Allerlei.

Im Berliner Pommernbankprozeß erlärten am Montag die Sachverständigen Prof. Dietrich und Regierungsbaumeister Kamp die Tagmetboden der beiden mitangeklagten Vauräte Bohl und Hamel für durchaus korrekt: es sei die einzig reelle und klare. Herr Kamp fügte hinzu, ein nur kaufmännisch gebildeter Bankdirektor könne derartige Abschätzungen in einzelnen nicht so maßgebend machen wie ein bautechnischer Sachverständiger. Der Staatsanwalt widersprach der Ansicht, daß bei solchen Abschätzungen in erster Reihe die Baufachverständigen zuständig sein müssen, und Sachverständiger Bankdirektor Wöszermeyn äußerte, daß für ihn als Hypothekendarsteller die bautechnischen Feststellungen dieser Herren überhaupt nicht maßgebend seien, vielmehr komme für ihn der Wert aus Angebot und Nachfrage in Betracht.

Ein Stück Berliner Leben enthüllen die folgenden, dem Kl. Journal entnommenen Zeilen: In einem Berliner Tanzlokal ist die Agentenfrau G. als Aufseherin angestellt; es gehört auch zu ihren Pflichten, sich gelegentlich am Tanze zu beteiligen und im Kreise froher Gescher ein Gläschen Champagner zu schlürfen. Vorgestern Abend ging es in dem Lokal wieder hoch her und die schlanke, elegante Frau G. feierte Triumphe. Herr G. empfand jedoch an diesem Abend starke Eifersucht und machte seiner Frau eine Szene. Als der Morgen graute, verließ Frau G. in Begleitung einiger Herren das Lokal. Auf der Weibendammer Brücke begegnete sie ihrem Gatten, der an ihr vorüberging, ohne sie eines Blickes zu würdigen. Da sagte Frau G. plötzlich: „Ihr sollt mal sehen, was ich kann“ — und stürzte sich in die Spree. In bedenklichem Zustande fand sie Aufnahme in der Charitee. . . .

Ein Familiendrama spielte sich in dem Ort Les Vignes bei Mende in Frankreich ab. Die Frau eines Bauern ließ, nachdem sie eine Ziege im Weiseln ihrer beiden Kinder geschlachtet hatte, diese allein zurück. Während ihrer Abwesenheit ergriff das ältere, ein 7jähriger Junge, das noch vom Blut rot gefärbte Messer und stach damit ihm seinen 2jährigen Bruder nieder; er verstiimmelte darauf den Leichnam in entsetzlicher Weise. Als die Frau so wahrhaftig Wut über das furchtbare Schauspiel, daß den jugendlichen Mörder beim Halse faßte und erwürgte. Sie suchte sich dann selbst den Tod zu geben, wurde aber daran gehindert.

Auf der Straße adoptiert. Unter seltsamen Umständen erfolgte in Wien auf offener Straße die

Adoption eines Kindes. Am Saal des Gutenberg-Denkmal, so liest man im „N. W. Tagebl.“, saß ein Bettelweib mit drei Kindern. Eine elegante, schwarz gekleidete Dame blieb einige Minuten in den Anblick der Kinder versunken stehen, ging dann zu einem Dienstmann und forderte ihn auf, die Frau zu fragen, ob sie ihr etwa 2 1/2 jähriges blondlockiges Mädchen wegnehmen würde. Das Weib sann eine Weile nach und nickte darauf stumm mit dem Kopfe ein Ja. Die Dame trat nun auf die arme Frau zu, wechselte einige Worte mit ihr, reichte ihr einige Geldnoten, nahm das kleine Mädchen bei der Hand, strich ihm lieblosend über das Köpfchen und ging dann mit ihm weg. Die Szene hatte einige Augenzeugen gehabt, die sich nicht genug darüber wundern konnten, daß die elegante Dame mit dem Bettelkind in zerrissenen Kleidern den Weg zu Fuß fortsetzte. Die Dame trat mit dem Kinde in ein Konfektionsgeschäft ein und als sie nach einer Weile den Laden verließ, hatte sie an der Hand ein herziges, blondes, blauäugiges Mädchen, elegant gekleidet; sie bestieg mit ihm einen Fiaker und fuhr davon.

Von den aus der Grande Chartreuse in Frankreich vertriebenen Karthäusern haben sich dreizehn Mönche und zehn Laienbrüder, darunter der Generalvater Michael, auf dem Monte Oliveto bei Pinerolo in Italien angeheftet. Sie bewohnen nach der F. F. Stg. auf dem mit Reb- und Hühnerhügel ein von den Jesuiten errichtetes Gebäude. Andere Karthäusermönche warden sich an anderen Orten niederlassen, Monte Oliveto wird jedoch der Hauptsitz des Ordens bleiben. Die Fabrikation des berühmten Bitters wird aber nicht dort, sondern in Spanien betrieben werden, da auf dem Monte Oliveto keine Gebäude für die Destillationsanlagen vorhanden sind.

### Neue Nachrichten.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Kaiser ist kurz nach 12 Uhr von Donaueschingen hier eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen der Großherzog, der Erbprinz und Prinz Max von Baden. Nachmittags 5 Uhr erfolgte die Weiterreise des Kaisers nach Strassburg.

Berlin, 11. Mai. Der Eisenbahnminister Budde hat die allmähliche Ausschaltung der ersten Wagenklasse aus den Personenzügen der preussischen Staatsbahnen angeordnet. Diese Ausschaltung wird voraussichtlich im Herbst d. Js beendet sein.

Die „Köln. Stg.“ meldet aus Kassel: Der kommandierende General des 11. Armeekorps v. Wittich hat einen Schlaganfall erlitten.

Der bisherige königliche Hofmarschall v. Trotha ist zum Hofmarschall des Kronprinzen ernannt worden und der bisher zur Dienstleistung beim Oberhofmarschallamt kommandierte Graf v. Zedlitz-Trützschler ist zum Hofmarschall ernannt worden.

Posen, 11. Mai. Hier ist wiederum eine Falschmünzergewand festgenommen worden.

Hamburg, 11. Mai. Die Hamburger Sternwarte berichtet: Der Privatastronom Griff entdeckte einen neuen Kometen am 16. April. Er befindet sich südlich vom Sternbild des Orion.

Kiel, 11. Mai. Das Linien Schiff „Baden“ lief aus Eckernförde hier ein und landete die Leiche eines Matrosen, der auf See mittels eines Dienstgewehres aus Furcht vor Strafe Selbstmord verübt hatte.

Wilhelmshaven, 11. Mai. Das Oberkriegsgericht verurteilte heute den Matrosen Kohler, welcher auf der „Coreley“ den bekannten Mord verübt hat, zum Tode.

### Telegramme der „Stolper Post“.

Strassburg, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Abends traf der Kaiser hier ein, empfangen von den Behörden und dem Statthalter, mit welchem er zum Kaiserpalaste fuhr, überall von der Bevölkerung aufs lebhafteste begrüßt.

Strassburg, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Im Kaiserpalast fand eine Galatabelle von 50 Gedecken statt, an welcher der Kaiser, der Statthalter und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Nach Aufheben der Tafel hielt der Kaiser Cercle ab.

Beltern, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) In der letzten Nacht fand hier ein wellenförmiges Erdbeben statt, das 2 Sekunden dauerte.

Lion 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Redakteur eines Blattes erklärte, der Anwalt der Karthäuser habe ihm erzählt, eine politische Person habe 400 000 Fr. geboten, wenn er den Verkauf der Fabrik-Markte der Karthäuser ermögliche. Weiter habe sich dem Anwalt und dem Direktor gegenüber eine politische Person als Bevollmächtigter von 19 Deputierten angeboten, gegen Zahlung von 2 Millionen 300 000 Fr. den Karthäusern ihre Stimmen zu geben.

London, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Aus New-York wird gemeldet, daß durch die bestehenden Ausstände und Aussperrungen, an denen etwa 100 000 Personen beteiligt sind, die Bautätigkeit ins Stocken geraten sei. Tatsächlich feierten alle Zimmerleute, Erdarbeiter und Ziegelfreier. In Brooklyn mußte die Polizei gegen ausständige Grobshmiede vorgehen.

Gibraltar, 12. Mai. (Wolffs Bureau.) Privatnachrichten zufolge ist Sultan Mula Frasa vollständig geschlagen, die Venida Rabilen von den Aufständigen besetzt und ihre Dörfer zerstört.

### Marktberichte.

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 11. Mai 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Stolp: Weizen 160—168, Roggen 135, Gerste 140—150, Hafer 135—150, Kartoffeln 32—38 M.

Kolberg: Weizen 160, Roggen 132, Gerste 135, Hafer 136, Kartoffeln 40—46 M.

Naugard: Weizen —, Roggen 130, Gerste —, Hafer 128 bis 140, Kartoffeln 30—32 M.

Stettin: Weizen 160—165 1/2, Roggen 130—135, Gerste 132, Hafer 130—140, Kartoffeln 36—40, Saathäfer — M.

Stralsund: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 142, Kartoffeln 45, Saathäfer — M.

Blag Stettin: Weizen 160—165 1/2, Roggen 132—135, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Blag Danzig: Weizen 164, Roggen 127 1/2, Gerste 128—124, Hafer 125, Kartoffeln — M.

Blag Berlin nach Ermittlung: Weizen 163, Roggen 132, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.  
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 169,25, Liverpool Weizen 178,50, Odeffa Weizen 169,25, Riga Weizen 173,25, Newyork Roggen 140,75, Odeffa Roggen 142,75, Riga Roggen 150,50 Mark.

### Butter-Bericht.

von Gustav Schulze und Sohn, Butter-Großhandlung Berlin C. 19, Gertraudenstraße 22, den 9. Mai 1903  
Wenngleich die Zufuhren in Hofbutter anhaltend groß sind und von den Exportplätzen mäßige Berichte mit weiteren Preisermäßigungen — Copenhagen ging 4 Kronen, Hamburg 3 Mark zurück — gemeldet wurden, zeigte sich in den letzten Tagen nach allen Sorten Hofbutter eine etwas bessere Frage, so daß die Notierung unverändert bleiben konnte.  
Landbutter ist dringend angeboten und weiter im Preise nachgebend.

Ämtliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Qual. per 50 Kilo 106 bis 108 M., 2a Qual. 103—106 M., 3a Qual. 99—103 M., abfall. 98—99 M.

### Börsenberichte.

Stettin, 11. Mai. Wetter: Trübe. Barometer 750. Thermometer + 10 Grad. Wind O.  
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.  
Kartoffelmehl prima loco per 100 Kilo Brutto inkl. Sack 20 M. Br.

Berliner Fondsbörse vom 11. Mai.			
Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2	102.75 bz	Rumän. an. Rente 5	99.— B
3	92.10 bz	Rum. Rente 1889/4	86.30 bz
Preuß. Konsols 3 1/2	102.50 bz	Russ. St.-Anleihe 4	98.50 B
3	92.25 bz	Ungar. Goldrente 4	102.40 B
Pom. Pfandbriefe 3 1/2	99.90 bz	„ „ Kronrente 4	100.40 B
3	89.90 B	Berl. Hyp.-Pfandbr. 4	99.60 bz
Ostpreuß. „ 3 1/2	100.— B	Pr. „ (abgest.) 4	88.— bz
Westpreuß. „ 3 1/2	100.10 B	Reichsbank-Anleihe 4	152.10 bz
Pom. Rentenbriefe 4	103.80 B	Dtsch. Bank-Aktien	210.40 bz
3 1/2	100.20 bz	Barziner P.-F. Akt.	195.75 B
Chinesische Anleihe 5	100.70 bz	Selbstk. Bergm.	182.25 bz
4 1/2	92.90 B	Förder St. Pr. Anl.	116.75 B

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 3 1/2, Lomb. 4 1/2 %.

Am 13. Mai

Sonnenaufgang 3 Uhr 53 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 46 Min.

### Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 764 Millimeter beherrscht das westliche Irland, ein Minimum unter 751 Millimeter Westrußland. Das Wetter in Deutschland ist ruhig, ziemlich kühl und vorwiegend trübe.

### Stolpmünder Schiffliste.

(Ämtlicher Bericht)

Eingang.

7. Mai. Karl, Kapt. Hoj von Kopenhagen. — De tre Søstre, Kapt. Rasmussen von Kopenhagen. — D. National, Kapt. v. Grumbow von Stolpe Bank.
8. Mai. Torpedoboot S 23, Kapt. Horn von Kiel. — Ane Chathrine, Kapt. Knudsen von Köbne. — D. National, Kapt. v. Grumbow von Stolpe Bank.
9. Mai. D. Lotte, Kapt. Witt von Danzig. — John Hinge, Kapt. Jacobsen von Köbne.
10. Mai. Martha, Kapt. Kummert von Nordkoping.
11. Mai. D. Stadt Stolp, Kapt. Strahl von Stettin.

Ausgang.

7. Mai. Ernst Kap. Wacht nach Hammerhasen.
- Rolf Kap. Müller nach Rønne.
- Nestred Kap. Larsen nach Rønne.
- Gastor Kap. Clausen nach Rønne.
8. Mai. D. National Kap. v. Grumbow nach Stolpe Bank.
- D. Stolp Kap. Perleberg nach Stettin.
- Torpedoboot S. 23 Kap. Horn nach Kolberg.
11. Mai. D. National Kap. v. Grumbow nach Stolpe Bank.
- Wassertiefe im Seegatt 5,20 Meter

### Kirchliche Anzeigen.

Methodisten-Gemeinde, Goldstraße 14.  
Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundl. eingeladen.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung a) der Maurerarbeiten, b) der Schmiedearbeiten zur Herstellung der Einfriedigung an der Nordseite des Rathauses ist Termin auf **Dienstag, den 19. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr** in unserem Stadtbauamt — Rathaus, Zimmer 39 — anberaunt, wo auch die Bedingungen eingesehen bzw. die Angebots-Verzeichnisse gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.  
Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote sind ungültig.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Stolp, den 8. Mai 1903.

Der Magistrat.

### Freibau.

Mittwoch Vorm. 7 Uhr **Fleisch- u. Talg-Verkauf.**  
Die Schlachthof-Direktion.

Verkaufe morgen, Mittwoch, den 13. d. Mts., im Rublik kernsettes

**Rindfleisch**  
à Pfd. 30 und 35 Pfg., früh von 9 Uhr ab.

Lipkow, Rublik.

Aus soeben in Stolpmünde eingetroffenem Segler offeriere ich billigt:

**Prima Schamotte-Steine**

**und Schamotte-Ton.**

**Rudolf Müller-Stolp,**

**Baumaterialien-Handlung.**

**Fernsprecher Nr. 81. Rängestr. 63.**



**Bekanntmachung.**  
Die Schutzpockenimpfung der in hiesiger Stadt befindlichen, in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1902 getretenen, sowie die im vorigen Jahre ungeimpft gebliebenen Kinder wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. April 1874 durch den Kreisarzt Herrn Medizinalrat Dr. Heidenhain bewirkt werden.

Die Impfungen werden während der Monate Mai und Juni und zwar vom 20. Mai ab jeden Mittwoch und Sonnabend in den Nachmittagsstunden in der **Gemeinschaftsschule Holztorstraße Nr. 15** stattfinden. Tag und Stunde wird den Eltern pp. der Impflinge durch ein besonderes Schreiben genau angegeben werden. Auf die Verhaltensvorschriften, welche auf der Rückseite des Schreibens mitgeteilt werden, wird besonders aufmerksam gemacht. Für diejenigen Impflinge, die zu den Impfterminen nicht gestellt werden, ist der Nachweis zu führen, daß die Impfung anderweitig erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche diesen Bestimmungen des Impfgesetzes zuwiderhandeln, werden bis zu 50 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft bestraft. **Stolp, den 5. Mai 1903. Die Polizei-Verwaltung.**

**Auktion.**  
Am 18. Mai d. J., vormittags 9 Uhr findet in meiner Wohnung, **Reitbahn Nr. 11** der Verkauf der Pfänder von **Nr. 6229-8228** statt, bestehend in Gold- und Silberfachen, Uhren, Wäsche, Betten u. Kleidungsstücken.

Der etwaige Überschuß fällt, falls er nicht binnen 14 Tagen abgelöst wird, der hiesigen Armenkassa anheim. **Ww. Otte, Pfandinhaberin, Reitbahn Nr. 11.**

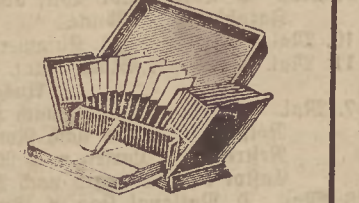
**Technikum Sternberg (Meckl.)**  
Maschinenb., Elektrotechn., Bauw., Tiefbauschule, Innungsber., Min. Kurs

**Bekanntmachung**  
Am **Donnerstag, den 14. d. Mts., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr** werde ich auf dem Gehöfte des Koffäten **Reinhold Müller** in Alt-Rehlin  
**4 Fatterschweine** meistbietend, zwangsweise versteigern.  
**Schöllner, Gerichtsvollzieher.**

Eine Bierde für jede Küche sind die in Sticker, Spizen- u. Gäßelmuster nachgeahnten  
**Küchenkantenn** mit roten und blauen Verzierungen, p. Meter von 2-6 Pfg.  
Zu haben bei **F. Dollega.**

Trockenes Kiefern **Knüppelholz, Eichen Abfallholz und Spähne** offerieren billigst **Hermann Gerson & Sohn** vorm. Fritz Wilke. Bestellungen erbitte auf unserer Schneidemühle und im Kontor Mittelstr. 34.

Zu **Geburtstagsgeschenken** sehr geeignet empfehle **Briefkassetten** in reicher Auswahl, darunter besonders preiswert:



Kassette wie Zeichnung, 70 Stück Inhalt, nur 50 Pfg. Dieselben in eleganten Ausführungen und größeren Füllungen von 1-3 Mark.  
**F. Dollega.**

**Preisermäßigung.**  
**Carl Block, Holztorstraße 4,**  
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt und Dampfdruckfärberei**  
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe  
**Neuwäsche für Gardinen u. Stores.**  
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.  
**Etablissement I. Ranges.**  
Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.  
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Zu bekannt billigen Preisen empfehle ich **I Träger I**

**Eisenbahnschienen, Säulen, Unterlagsplatten, Feldbahnschienen, Ripplowies, Telegraphendraht zu Zäunen,** sowie sämtliches Feldbahnmaterial als: **Weichen, Drehscheiben, Laichen, Schrauben, Nägel, Lagermetall etc.**  
**A. Goldstein, Stolp.**  
**Eisen- und Metall-Großhandlung.**  
- Hospitalstraße 29. -  
Telephon Nr. 90.

**Brennholz** ungeflößt und trocken in Kloden und in beliebigen Längen zerleinert offeriert die **Dampfbrennholzspalterei** von **Decker & Blau.** Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7. B. N. Leute zum Fortpacken werden kostenfrei gestellt.  
**D. O.**

**Jede Mutter** welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wasche dieselben nur mit: **Buttermilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. a. St. 30 Pfg. bei J. C. Weiler Nachf.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen Viehhof von Hospitalstraße 19 nach meinem neubauten Grundstücke  
**Schlauer Chaussee** verlegt habe und halte daselbst täglich schöne ostpreussische **Fatterschweine u. Ferkel** preiswert zum Verkauf.  
**Otto Groth.**

**Neuheiten** in **Herren- und Knaben-Hüten,** in modernen Fassons  
**Louis Salzhuber Langestr. 9** empfiehlt zu billigsten Preisen.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: **827 Millionen Mark.** Versicherungssummen, ausbezahlt seit 1829: **402 Millionen Mark.**  
Die höchsten Lebensalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstraße 31.**

**Gartentisch-Decken,** abgepaßt und vom **Stüd** empfiehlt sehr preiswert **Robert Landt, Kaufhaus am Neuentor, Fernsprecher Nr. 251.**

Große süße **Pflaumen,** p. Pfd. 15 Pfg., bei **A. P. Hillebrand.**

**Schrotmühle** stellen wir zu besonders billigen Sägen zur Verfügung.  
**Decker & Blau.**

**Brech- und Schneide-Bohnen** 2 Pfd.-Büchse 30 Pfg., 3 Pfd.-Büchse 42 Pfg.  
**A. P. Hillebrand.**

**Rückenreis** Pfund 10 Pfg., offeriert **A. Nikrant.**

**Bierflaschen** jedes Quantum kauft **A. P. Hillebrand.**

**Geld** giebt fort reellen Leuten, evtl. ohne Bürgschaft. **Reich, Berlin, Manteuffelstr. 10 Rückp.**  
Ein **Schriftseher-Schreiner** sofort gesucht. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Reiche** Heirat vermittelt **Karsten Kramer, Leipzig, Briderstr. 6, Anknunft gegen 30 Pfg.**

Der heutigen **Gesamt-Auflage** unseres Blattes liegt ein Prospekt der **Bauk-u. Lotterie-Firma Christian Lages, Lübeck,** betreffend die **Marienburg Geldlotterie,** bei, auf welchen wir unsere Leser aufmerksam machen. Da die Ziehung nahe bevorsteht, empfiehlt es sich für Interessenten, die sich für ein solches zu bestellen.

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt**  
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.  
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.  
**Renten- und Kapitalversicherung** auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. - Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring.  
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.  
Eine Fettseife ersten Ranges.  
**Lanolinfabrik Martinikenfelde.**  
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

**Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“**  
**Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom.,**  
Zementrohre und Brunnenringe in allen Dimensionen, Gullys, Bordschwellen, Grenzsteine, Gitterklötze, Meilensteine etc.  
Fernsprecher No. 39. Telegramm: **Reinoko.**

Man fordere überall **Fenkel's Bleich-Soda** **Unübertroffenes Waschmittel.**

**15. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.**  
(Som. 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

17 21 [500] 75 96 248 372 606 20 84 877 1047 201 60 73 98 475 [500] 515 93 607 78 90 769 86 864 97 918 47 [500] 2042 110 92 223 434 771 822 35 91 3057 [3000] 226 409 13 [500] 637 726 90 900 4123 79 214 [1000] 81 87 311 533 715 5343 634 732 36 887 917 0025 42 76 82 206 88 513 633 710 300 453 76 686 816 8030 52 68 206 [500] 14 34 70 444 521 25 607 43 87 870 931 9089 151 206 44 62 85 334 66 408 570 954 77 79 [3000]

10248 432 61 11027 275 [500] 333 87 466 541 68 73 84 647 806 41 12085 173 287 356 446 917 13245 96 359 [500] 734 70 85 824 928 31 87 14097 120 [500] 225 43 51 67 76 453 567 608 756 897 15051 95 184 227 344 460 91 97 510 651 89 719 39 993 10672 97 139 455 518 681 888 922 99 17176 201 790 892 932 94 18212 [3000] 376 98 482 505 625 [500] 876 10171 411 [3000] 628 [500] 519 56 933

20168 71 213 66 713 831 96 [500] 937 21221 69 401 51 558 606 61 870 22402 94 116 359 565 769 910 23001 230 69 370 75 516 83 753 79 997 24107 25 360 [1000] 457 596 631 42 737 46 71 852 [500] 901 25078 101 231 300 454 894 26100 10 735 920 85 27124 94 297 473 573 671 92 [500] 700 55 998 28003 54 61 161 489 569 832 39 45 20024 63 199 216 64 431 32 892

30287 397 448 64 529 64 67 768 880 81037 59 121 55 94 297 307 36 68 788 32151 830 33162 355 78 414 18 93 573 702 3 73 [10000] 833 98 939 34122 353 571 619 21 732 35055 394 477 96 568 [500] 75 84 39 41 999 36036 152 85 206 81 430 38 520 47 72 663 955 60 87158 [500] 326 658 65 701 22 44 839 45 942 94 38153 272 94 335 426 660 705 39200 [3000] 25 58 319 [500] 464 72 91 564 69 [1000] 848 959 70

40016 132 49 53 60 321 73 [500] 700 15 59 82 854 88 [3000] 51132 42190 242 381 [500] 94 405 11 513 602 97 892 924 43009 251 353 474 558 72 725 58 44161 464 [3000] 72 561 63 859 954 94 45136 239 301 66 581 611 13 707 875 986 46017 65 123 24 45 278 350 61 608 730 56 831 983 47099 211 61 323 67 71 664 715 44 811 83 97 48018 75 260 393 467 98 714 30 959 49032 38 229 456 642 69 90 818 933

50090 171 204 503 53 78 [500] 700 15 59 82 854 88 [3000] 51132 220 348 71 637 50 99 808 54 87 [500] 52049 [1000] 140 69 438 589 638 98 939 44161 464 [3000] 72 561 63 859 954 94 45136 239 301 66 581 611 13 707 875 986 46017 65 123 24 45 278 350 61 608 730 56 831 983 47099 211 61 323 67 71 664 715 44 811 83 97 48018 75 260 393 467 98 714 30 959 49032 38 229 456 642 69 90 818 933

60090 114 211 432 54 508 616 28 95 716 57 [500] 61098 47 176 347 591 [1000] 774 847 82 93 905 25 62152 256 312 [500] 438 977 63250 417 48 99 668 838 998 64136 559 [3000] 752 954 [1000] 65017 245 404 53 98 541 625 789 971 94 66229 496 800 53 924 36 67015 135 51 216 71 79 822 68213 366 70 [1000] 641 938 62 69004 141 205 20 34 [1000] 399 488 519 653 [500] 57 73 713 26 991

70065 124 34 209 702 62 71061 75 93 242 52 438 [1000] 674 87 795 863 910 [500] 72023 185 274 347 496 629 [500] 806 73058 149 52 406 726 881 980 74016 [500] 128 307 24 718 75090 365 81 425 [500] 541 650 58 65 822 76022 103 32 69 200 434 568 80 634 53 745 939 77093 252 [1000] 91 345 448 546 [1000] 837 738205 50 305 587 861 87 70155 298 311 15 84 479 684 737 [1000]

80080 168 243 529 99 [500] 626 [500] 70 723 89 925 81015 68 542 842 986 82018 29 298 486 511 76 691 821 33 922 83062 170 238 401 96 573 [1000] 609 19 33 877 84087 188 265 306 7 531 629 766 835 93 85025 196 216 56 328 55 436 554 81 97 608 9 22 74 772 [500] 911 23 86041 [500] 69 93 173 461 593 780 955 [1000] 68 87060 291 482 539 706 21 45 943 74 88135 52 94 672 758 60 930 40 89239 76 86 455 69 703 946 64 84

90088 100 258 328 761 67 96 814 35 909 14 91108 293 304 509 617 92079 88 [1000] 121 54 67 280 453 535 928 93091 585 621 749 830 94020 23 273 368 402 76 1 64 758 964 95091 145 838 [3000] 73 89 976 96093 549 64 630 801 77 987 97063 225 495 503 15 55 66 98 602 87 800 910 98307 938 99032 149 57 441 [500] 514 80 785 872 923

100048 116 26 93 454 [500] 77 528 79 652 87 722 [5000] 808 101126 91 286 353 519 68 937 102122 60 93 213 463 623 753 828 948 84 103 95 22 477 591 877 943 101149 50 317 [500] 21 465 601 49 822 61 72 893 992 105005 163 [500] 474 542 612 51 730 106304 42 568 831 107066 146 49 396 [500] 451 [3000] 71 832 108 93 100 51 90 332 87 767 851 [500] 905 85 105009 162 78 467 [3000] 614 54 811 53 923

110201 310 20 434 37 71 854 111033 138 [500] 206 9 [1000] 327 507 797 112056 204 96 [500] 404 27 543 66 [3000] 704 59 927 113192 294 353 403 545 693 114051 245 492 [500] 523 30 44 62 844 [500] 87 115155 [3000] 66 67 211 29 61 410 94 601 23 67 892 116396 550 801 36 83 [500] 914 117050 132 216 78 549 72 606 776 [1000] 118001 9 100 56 88 426 544 86 [3000] 119109 388 437 [500] 540 820 62 724 826

120090 104 51 262 477 537 38 607 24 76 121099 128 369 602 701 49 122066 [500] 219 [500] 350 569 865 969 123011 43 484 [1000] 715 827 124005 143 202 [3000] 10 94 340 436 42 629 714 125033 53 111 71 402 52 57 99 527 633 91 738 60 806 946 126167 271 307 17 534 444 733 872 127007 67 162 311 469 718 19 25 899 923 66 128122 213 330 [1000] 44 493 95 576 79 663 97 733 129209 92 613 83 746 873

130228 61 394 463 628 53 843 131025 273 99 334 63 65 443 78 571 687 799 820 93 132045 92 166 401 4 92 609 36 88 735 88 89 133007 [3000] 51 67 235 61 [1000] 303 472 532 74 582 443 937 134117 425 29 46 83 555 62 [500] 701 843 76 135089 174 95 282 443 98 882 136112 319 28 47 59 808 137034 72 278 613 43 [1000] 919 139097 187 236 455 632 78 [3000] 919 47 139198 336 412 63 74 77 610 13 35

140121 83 98 274 491 562 603 52 82 735 985 141094 162 78 [500] 274 371 473 547 142115 310 [500] 500 801 49 143027 108 94 [5000] 417 82 639 93 144034 244 371 406 13 550 787 47 804 910 50 53 145016 98 147 340 434 734 56 [500] 94 852 [1000] 959 148081 197 206 324 44 [1000] 70 504 8 [1000] 82 693 96 775 [500] 900 147144 91 336 582 898 999 148005 142 74 240 509 11 92 [500] 641 63 738 70 [500] 815 149311 576 90 [1000] 610 40 722 809 63 918 22 [500]

150138 88 320 611 44 [1000] 711 81 965 151182 366 448 556 999 152004 30 132 85 885 153058 69 492 763 829 88 [1000] 154102 224 89 553 600 29 66 97 766 97 819 950 155366 439 561 736 824 986 92 156398 469 501 12 [500] 65 712 26 87 96 157011 18 146 244 373 530 75 [500] 855 65 158059 180 83 276 325 [500] 922 23 97 159060 95 233 75 510 676 703 8 10 976 83

160097 172 424 [3000] 711 41 835 161090 95 129 82 229 635 61 741 73 77 78 805 162011 326 60 61 411 593 681 737 46 856 [1000] 163027 142 509 69 661 718 922 [500] 24 164064 192 233 339 466 601 [500] 806 65 960 71 165425 592 623 70 33 972 166453 601 63 753 878 167027 191 236 677 714 168112 347 [500] 644 62 94 540 651 759 939 74 169370 84 453 65 632 743 63 939

170324 69 444 677 82 94 795 810 932 [500] 171483 217 326 49 94 519 47 681 99 796 172096 291 [1000] 351 523 44 614 82 818 937 17324 90 258 84 380 493 535 52 66 174065 306 406 545 746 65 911 23 175023 [3000] 93 129 263 358 73 418 79 681 796 884 176163 654 748 177121 433 656 60 755 862 969 85 178166 441 614 40 858 179018 42 56 145 80 238 358 478 516 58 607 912

180010 149 50 200 59 385 466 547 707 21 834 42 61 929 75 181032 106 440 625 659 732 182015 21 74 109 68 393 418 37 542 72 73 769 812 28 62 183064 111 60 294 425 27 31 54 62 99 580 83 635 89 714 74 805 64 991 184047 [3000] 641 849 910 96 185092 217 54 66 789 879 79 186102 229 49 322 424 594 757 95 838 187081 101 53 68 824 38 48 96 408 49 525 45 54 683 747 188010 [1000] 54 55 [500] 68 108 234 342 425 62 685 741 944 189158 239 336 669 737 94 880 955

190178 258 402 19 34 67 664 [3000] 723 58 879 960 92 191141 243 61 307 25 60 [3000] 479 80 526 625 61 97 774 76 875 192135 215 550 689 [500] 745 861 968 99 193010 165 78 [500] 360 627 458 566 75 624 721 892 194059 63 119 682 926 [500] 33 195005 80 129 426 61 529 719 924 74 196083 85 143 323 96 423 591 632 63 702 849 67 932 [1000] 53 197238 387 91 557 752 60 75 823 42 [3000] 87 198017 91 141 214 369 482 [500] 554 797 93 199006 56 142 337 506 611 701

200064 67 149 253 85 516 737 52 [500] 817 57 201042 200 356 81 558 97 737 83 822 62 90 922 51 202100 [3000] 281 350 605 13 754 636 938 203320 26 60 83 759 861 925 56 89 204377 477 577 90 611 87 96 913 22 205051 74 120 82 240 70 313 411 71 551 55 58 [500] 206416 18 32 693 207080 283 [500] 95 438 586 655 705 802 952 208053 74 237 [500] 378 486 619 38 64 784 [3000] 864 209083 678 702 23 [1000] 819 923

210103 23 26 29 222 54 489 582 829 96 211014 167 71 72 241 [500] 51 355 91 486 530 601 809 98 212329 659 94 745 78 896 213126 70 378 92 95 409 91 99 518 40 630 783 943 214037 73 113 [1000] 201 437 55 [500] 87 621 76 801 215116 297 577 688 216040 291 [500] 502 94 629 80 748 888 217184 556 701 [500] 918 56 218293 323 527 774 818 97 [3000] 73 98 219074 126 326 38 765 897 922 86

220116 313 493 [3000] 603 877 221293 331 431 530 [500] 641 44 847 941 99 222138 265 303 479 602 15 741 53 927 223132 40 89 267



# Beilage zu Nr. 111 der „Stolper Post“.

## Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Eine große militärische Feier wird am 7. Juni auf den Schlachtfeldern von Metz stattfinden und zwar am Wege Gorze-Rezonville. Hier wird nämlich das 72. Inf-Regt. das Denkmal für die 1870/71 gefallenen Kameraden enthüllen. Nach der Feier werden die 72er die Schlachtfelder besuchen. — In Karlsruhe feierte das erste badische Leibdragonerregiment Nr. 20, dessen Chef Großherzog Friedrich ist und das Prinz Max kommandiert, seinen 100jährigen Bestehen. In Trinksprüchen wurden die Taten des Regiments verherrlicht.

In das Gebiet der Fortführung der Sozialreform schlagen auch die Erwägungen, die nach Berliner Blättern seit geraumer Zeit in der Richtung stattfinden, ob nicht jugendliche Arbeiter und Frauen von gewissen gefährlichen und gesundheitschädlichen Betrieben ganz auszuschließen seien. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Auf deutschen Eisenbahnen, ausschließlich

der bayerischen, sind im März 24 Entgleisungen (davon 13 in Stationen) und 17 Zusammenstöße (wovon 15 in Stationen) vorgekommen. Dabei wurden 6 Reisende, 17 Bahnbedienstete und 8 Postbeamte verletzt.

In deutschen Zentrumskreisen herrscht hohe Befriedigung über den Empfang der Abgesandten der Zentrumsfraktionen des Reichstags und mehrerer Landtage durch Papst Leo XIII. Der Papst spendete dem Zentrum große Lobspprüche, rühmte es als eine starke Stütze der gesamten katholischen Kirche und wünschte ihm, daß es aus den bevorstehenden Wahlen einig, gestärkt und vermehrt hervorgehe. Auch der Kardinal Staatssekretär Rampolla empfing die Abgesandten und erinnerte sie daran, daß Einigkeit Stärke sei.

Das kleine Töchterchen der Prinzessin Louise von Toskana soll so schwächlich sein, daß die Sorge besteht, sie werde dem Leben nicht erhalten bleiben. Die Sünde der Mutter rächt sich da an dem Kinde. Stirbe die kleine Anna, so würde das für die Prinzessin Louise der schwerste Schlag sein und ihr die Größe ihrer Schuld ganz furchtbar zum Bewußtsein bringen.

## 15. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 18. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Wahrgewinn.)

11. Mai 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

15 78 91 99 110 84 356 811 71 1051 110 78 473 604 711 841 2061 65  
 181 339 [1000] 83 452 591 718 971 3140 235 79 369 92 760 70 899 921 29  
 95 4020 42 109 293 645 809 994 5007 664 772 6279 336 41 101 509 77  
 733 811 57 7200 51 56 93 354 674 950 8063 114 367 80 [500] 422 568  
 829 9003 216 77 351 517 622 50 793 968

10029 138 201 19 80 348 [1000] 75 403 16 46 535 48 761 847 [500]  
 11087 127 28 57 226 97 316 32 44 469 612 84 92 757 858 934 12079 85  
 219 300 27 406 28 53 71 532 49 59 836 983 13052 143 63 530 38 67 807  
 14023 [500] 191 211 32 301 51 435 33 568 861 937 66 73 15127 53 411  
 69 81 635 791 902 [1000] 16235 308 84 520 653 765 94 [1000] 17353 508  
 37 38 66 80 658 715 92 18225 88 348 75 431 93 511 616 [500] 781 87 94  
 859 87 917 19131 253 302 20 488 803 35

20024 40 149 57 947 21001 126 232 574 741 822 29 941 22006 162  
 269 367 603 [3000] 828 928 72 75 23029 124 35 47 287 323 49 53 85 95  
 453 659 724 885 904 24103 262 462 [500] 545 712 810 951 25103 28 228  
 31 94 428 36 512 80 84 690 125 66 936 26251 315 76 432 539 [3000] 684  
 763 881 27000 170 334 513 77 424 697 710 21 972 28179 269 [500] 362  
 423 724 852 83 29036 416 [1000] 708 19 83 900

30089 222 385 [1000] 578 613 18 67 890 31257 71 74 [500] 77 543 97 684  
 776 32194 321 70 76 504 767 33161 213 70 432 528 [1000] 608 707 839  
 923 34 31068 190 255 779 908 11 45 64 35080 163 201 506 [500] 53 [3000]  
 717 908 30013 243 500 64 637 [500] 72 739 91 958 37184 251 99 323 428  
 43 554 775 827 [500] 932 38002 110 78 230 83 338 [3000] 60 404 64 618  
 754 891 912 30030 114 488 95 567 701 60 [500] 933

40207 368 629 44 745 89 41062 88 [500] 263 418 584 775 42179 201  
 12 309 52 487 548 50 [3000] 723 43066 [500] 87 270 342 [3000] 70 406 61  
 65 682 44138 49 86 90 221 524 46 487 554 804 47243 55 391 93 488  
 788 853 93 [3000] 46078 279 324 42 487 554 804 47243 55 391 93 488  
 566 800 32 [500] 948 48291 311 65 995 49005 93 209 716 858 930 80 92

50019 88 145 214 519 732 870 71 991 51008 [3000] 48 69 112 55 234  
 575 662 712 25 802 52244 79 364 451 625 798 881 908 69 53074 85 182  
 218 432 77 509 41 84 659 [3000] 82 796 99 872 87 903 54042 [3000] 57 84  
 90 94 361 502 762 [1000] 883 93 [1000] 998 55164 [1000] 265 466 [1000] 615  
 736 846 83 969 56028 36 200 300 [3000] 478 620 723 839 966 57076 284  
 318 545 665 737 48 803 58023 200 410 28 514 31 631 986 [1000] 59113 47  
 [500] 82 437 866 949

60099 261 72 552 610 745 803 49 93 916 61115 38 305 514 92 901 83  
 02084 104 95 289 368 437 608 759 82 838 63501 641 752 84 957 64068  
 313 30 413 546 641 821 922 [500] 79 65080 461 632 724 51 80 873 939 96  
 60013 135 272 637 67161 512 19 37 608 68582 674 81 [3000] 744 862  
 914 56 69170 447 96 794 827

70043 186 274 366 587 712 900 49 69 [500] 71024 34 118 66 204 23  
 75 347 56 93 616 715 [3000] 72065 164 69 75 218 55 489 758 902 73162  
 69 [500] 234 336 586 632 91 [500] 838 915 86 74261 675 93 766 994  
 75006 56 [3000] 183 435 957 76189 352 481 636 741 72 950 77039 84  
 247 378 424 [500] 523 [500] 677 775 93 825 [3000] 924 78006 85 262 348  
 439 47 78 [500] 688 924 79028 107 13 66 480 900 931 37

80067 115 94 410 77 83 565 608 81 722 838 920 23 81026 167 337 62  
 531 66 [500] 88 697 880 [3000] 82047 86 403 544 96 [3000] 787 83277  
 434 [1000] 546 58 65 69 83 827 80 961 86 64098 [500] 114 41 212 23 328 417  
 794 906 81 85133 213 385 86 518 59 86 64098 [500] 114 41 212 23 328 417  
 403 [500] 20 24 63 550 63 [500] 649 68 838 87079 96 137 384 554 [1000]  
 83 774 859 [3000] 88137 277 342 [500] 596 734 56 921 42 76 89101 30 282  
 [3000] 417 577 889 931

90085 203 305 492 532 612 [500] 67 99 843 [1000] 91207 62 71 302  
 [3000] 597 684 826 92019 361 505 16 667 99 735 816 84 93041 79 134  
 216 45 316 451 509 53 69 683 783 94154 65 213 37 347 85 477 583 618  
 29 864 70 922 [3000] 95098 [500] 264 358 518 773 866 918 78 96194 345  
 414 16 52 572 86 632 46 68 [500] 97046 238 52 375 834 50 79 88 969  
 98068 93 162 252 330 417 24 780 810 99109 17 38 210 317 428 543 [3000]  
 671 93 860 68 937

100024 145 286 338 605 731 855 62 101088 174 90 262 448 569 76  
 675 710 85 102216 85 466 [500] 85 626 39 732 [500] 943 [1000] 81 103058  
 78 107 44 63 74 425 [500] 506 56 85 712 89 846 910 17 104297 [5000] 382  
 469 105028 [1000] 140 261 362 419 534 70 663 72 [500] 95 702 94 828 49  
 61 [3000] 903 106015 236 394 410 679 866 107118 72 74 241 324 408 13  
 91 851 949 108185 95 494 617 [500] 777 885 975 109119 200 8 564 680  
 94 713 89 990

110141 69 404 24 549 94 625 905 17 [500] 111067 104 94 365 650 89  
 727 851 912 112156 57 426 [3000] 521 98 682 96 [500] 701 77 95 867 80  
 113047 125 50 327 29 414 93 535 690 741 114321 429 10 883 902 115377  
 470 [3000] 536 78 757 854 57 110002 72 78 371 426 92 562 72 622 739  
 877 126 36 117043 84 131 41 260 92 331 456 710 28 [1000] 915 27 90 [500]  
 118283 357 431 81 791 119262 430 56 513 617 702 5 70 681

120085 88 171 73 355 421 513 672 992 121492 94 510 62 93 611 40  
 727 916 92 97 122094 113 301 474 91 576 87 688 702 838 64 67 924 49  
 123062 79 88 108 55 396 [3000] 810 23 995 124008 198 300 18 82 461  
 745 90 869 998 125083 162 702 47 887 965 68 11 [000] 126160 351 72 75  
 420 81 744 48 [500] 50 800 98 982 97 127044 212 32 300 43 425 687 95  
 781 93 802 128180 208 320 28 48 85 658 758 817 934 40 44 [3000] 129024  
 51 82 191 [1000] 279 410 58 80 535 94 666 751 857 941

130014 674 743 939 47 131015 335 88 441 [3000] 526 79 87 720  
 132321 37 44 529 758 918 133213 302 [500] 83 [3000] 507 62 709 972  
 134006 102 430 [500] 850 943 135905 41 43 109 79 99 236 40 401 38 82  
 840 136120 80 217 51 412 20 33 751 98 837 926 137095 147 94 340 70  
 430 532 48 68 862 995 [1000] 138269 462 [1000] 693 714 868 921 51  
 139079 225 97 [500] 465 503 632 92 792 [500]

140020 60 158 324 97 471 89 901 141212 41 75 346 494 504 64 70  
 680 89 745 142432 647 720 50 57 59 891 963 [500] 72 143023 [500] 161  
 282 531 651 805 [1000] 9 55 948 144171 272 929 145297 [500] 42 55 92  
 321 91 418 98 601 10 33 766 69 855 946 146133 52 240 69 98 532 42 66  
 [5000] 880 977 147007 79 351 78 499 805 71 939 148045 224 70 339  
 [500] 56 443 795 823 49 985 149258 540 620 23 63 831

150178 89 333 567 901 151036 [500] 58 88 103 98 300 93 99 773 865  
 973 152020 188 [1000] 208 42 64 319 [1000] 464 562 785 631 72 901 80  
 82 153629 755 78 868 85 968 154140 72 206 [500] 439 80 [1000] 630 93  
 779 806 73 937 155146 49 361 413 556 810 88 156114 228 611 88 97  
 808 944 157045 73 147 [500] 96 241 94 382 519 41 67 716 54 158016  
 111 321 437 798 968 159001 27 30 113 [1000] 856 79 934 51 [500]

160336 493 724 161007 [1000] 8 15 80 110 347 61 96 476 627 57 73  
 817 40 162284 473 81 99 528 163045 259 330 446 920 [500] 164031 61 72  
 149 212 [500] 69 351 74 496 541 165092 96 237 58 319 498 542 711 808 45  
 166291 381 [1000] 527 84 659 868 86 929 167102 474 578 632 722 860 930  
 168006 149 237 459 516 25 608 31 735 856 169018 140 [500] 607 62 65  
 710 821 906 25 44

170026 84 422 48 731 171761 95 966 172039 271 370 595 708 22  
 823 173178 262 335 37 [1000] 428 47 52 583 674 783 [1000] 174109  
 [3000] 10 49 52 219 [500] 91 423 38 636 47 898 175000 59 71 133 621 [000]  
 501 27 631 759 801 72 997 176134 233 303 468 701 40 899 903 177032  
 [1000] 126 68 355 480 619 788 178081 254 94 411 794 [500] 801 179093  
 100 38 258 82 413 39 43 575 90 605 53 74 806 40 97

180028 64 69 84 86 99 167 93 233 62 511 84 743 44 932 83 181052  
 195 338 717 808 22 28 40 182252 415 737 889 988 183062 78 470 518  
 62 94 658 [500] 747 807 184106 56 282 378 442 523 801 944 185116  
 383 744 954 186034 [1000] 154 321 616 792 864 919 [500] 187012 224  
 385 [1000] 412 36 516 48 841 188026 58 89 119 51 [3000] 207 [500] 324  
 443 95 557 85 798 828 965 189005 136 607 59 780 868 92 916

190110 89 247 61 319 96 433 539 616 22 93 774 815 992 191260 94  
 309 26 595 919 27 [1000] 50 56 192023 57 174 [500] 295 489 549 630  
 193083 65 [500] 204 540 719 87 829 47 [3000] 974 [3000] 194189 [1000]  
 305 497 512 744 856 965 86 195253 67 303 42 46 47 51 427 695 778  
 [500] 196268 658 934 99 197149 228 46 403 74 871 198134 51 359 408  
 10 89 511 33 [1000] 688 975 89 [500] 199081 [15000] 178 84 261 333 441  
 617 762

200025 50 109 200 29 [1000] 30 351 453 78 661 98 [500] 902 201086  
 99 269 532 85 659 94 752 915 202525 48 75 98 603 702 980 84 94 203029  
 51 196 413 15 521 790 204328 458 64 543 205036 361 416 66 82 507  
 74 641 53 99 707 825 953 205003 15 34 204 74 97 365 459 862 606 820  
 [500] 35 83 207347 461 88 568 623 45 [1000] 59 860 [500] 921 70 208208  
 855 83 209042 93 190 353 745 810 60

210066 171 340 440 49 667 72 756 895 211175 253 65 76 539 670 747  
 885 [500] 212098 114 358 592 732 55 876 213146 85 358 491 538 84 94  
 605 798 860 955 80 214089 [500] 706 [500] 87 866 939 90 215018 264 65  
 827 38 43 50 576 216101 [1000] 78 91 218 [1000] 309 12 52 491 612 70  
 730 [500] 37 831 217207 30 301 72 434 44 48 60 [1000] 89 536 936 71  
 218006 371 446 48 92 [500] 740 857 71 936 219134 59 68 [1000] 77 [500]  
 211 14 379 61 437 623 739 903

220202 42 302 403 652 70 766 94 813 998 221097 147 252 339 54 505  
 8 635 893 222022 345 77 79 408 639 739 931 76 223194 277 485 564  
 656 807 73 961 224082 116 18 233 475 859 950 77

Im Gewinrade vertheilt: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 30000, 4 zu 15000, 5 zu 10000, 14 zu 5000, 296 zu 3000, 873 zu 1000, 715 zu 500 etc.



